



René Greiner

Von der Streuobstwiese zum Geotop

- Grünlandpflege im Naturschutzgebiet Berggrutsch am Kirchsteig

Es ist der 7. April 2001 gegen 19.30 Uhr, ein tiefes Grollen, zerbrechende Geschirr- und Wochenendhütten, umstürzende Obstbäume und Risse im Boden die immer größer werden. Dann geschieht es, rund drei Hektar Steilhang, 70.000 Kubikmeter setzen sich talabwärts in Bewegung und kommen nach ca. 200 Meter zum Stillstand. Es entsteht eine 240 Meter breite und bis zu 17 Meter hohe Felswand, das Gelände ist hügelig, Bäume und Hütten stehen schräg und es gibt zahlreiche Verwerfungen. Was klingt wie eine Szene aus einem apokalyptischen Hollywood-Streifen war im regnerischen Frühjahr 2001 auf der Gemarkung Urbach im Rems-Murr-Kreis Wirklichkeit. Glücklicherweise kam bei den Ereignissen niemand zu Schaden.

Blick von Süden auf die Abbruchkante. In der Streuobstwiese sind noch zahlreiche kleine Verwerfungen zu sehen.
Bild: R. Greiner

Das Gebiet des Erdrutsches wurde früher als Weinberg genutzt, zur Zeit der Rutschung und auch heute befinden sich Streuobstwiesen darauf. Geologisch bedingt durch die Mergel- und Sandsteinschichten an den Keupertalhängen kommt es in größeren Zeitabständen immer wieder zu Rutschungen. Das Frühjahr 2001 war sehr niederschlagsreich, was den Erdrutsch vermutlich

ausgelöst hat. Aufgrund der kleinparzellierten Struktur waren etwa 100 Grundstücke direkt betroffen, zahlreiche andere indirekt, da deren Zufahrt abgeschnitten wurde. Eine Flurneuordnung war unvermeidlich. Für Geschädigte wurde eine Grundstücksbörse eingerichtet, die Zufahrten zu den abgeschnittenen Grundstücken wurden wiederhergestellt beziehungsweise neu angelegt und



„Vierbeinige Landschaftspfleger“ bei der Mittagspause.
Bild: R. Greiner

die gesamte Erdrutschfläche wurde in öffentliches Eigentum überführt, sowie ein „Bergrutsch Rundweg“ mit Informationstafeln geschaffen.

Am 7. Mai 2008 wurde das Erdrutschgebiet durch das Regierungspräsidium Stuttgart als Naturschutzgebiet und besonders schützenswertes Geotop ausgewiesen. Ein Betreten der Flächen war somit nur noch im Rahmen von Führungen möglich, auch aus Sicherheitsgründen. Die Streuobstwiesen im Erdrutschgebiet waren zum Teil noch vorhanden, es gab aber auch zahlreiche offene Bodenstellen. Die einsetzende Sukzession führte dazu, dass das gesamte Gebiet zu verbuschen drohte. Dies war nicht erwünscht, da hierbei zum Einen die Felswand nach geraumer Zeit nicht mehr sichtbar gewesen wäre und zum Anderen die noch vorhandenen Streuobstwiesen ihre Funktion als Lebensraum für zahlreiche seltene Vogelarten verloren hätten, das Naturschutzgebiet liegt nämlich in einem Vogelschutzgebiet.

Grünlandpflege durch Beweidung

Ein ortsansässiger Landwirt pflegt nun das Naturschutzgebiet mit seinen „vierbeinigen Landschaftspflegern“. Damit diese Pflege auch weiterhin bestehen bleibt und das Gebiet dieses einzigartigen geologischen Ereignisses so erhalten bleibt, hat der Landschaftserhaltungsverband (LEV) des Rems-Murr-Kreises die Koordination der Pflege in Zusammenarbeit mit dem Bewirtschafter übernommen. Der LEV hat mit dem Bewirtschafter einen Vertrag nach der Landschaftspflegeverordnung des Landes Baden-Württemberg abgeschlossen, wonach der Bewirtschafter für seine Arbeit finanziell unterstützt wird (Vertrags-

naturschutz). Die Maßnahmen setzen sich aus ganzjähriger Beweidung mit Ziegen und je nach Vegetationszustand zusätzlich mit Schafen zusammen. Ab diesem Jahr sollen zudem noch ein paar Hochlandrinder zeitweise hinzukommen. Diese kombinierte Beweidung hat sich zur Offenhaltung dieses Gebiets bewährt. Die Ziegen wirken der aufkommenden Sukzession entgegen, die Schafe halten Grünlandaufwuchs niedrig. Was die Schafe stehen lassen, soll künftig noch von den Hochlandrindern voll abgegrast werden. Dass der LEV und der Bewirtschafter auf dem richtigen Weg sind, zeigen die Erfolge der Beweidung. Die aufkommende Sukzession konnte weitestgehend zurückgedrängt werden, der Charakter der Streuobstwiesen erhalten und die Offenhaltung der Felswand ebenfalls erreicht werden. Das Ganze führte dazu, dass das Naturschutzgebiet, welches bis Frühjahr 2015 noch als Abzugsfläche galt, nun wieder zum Großteil als landwirtschaftliche Brutofläche ausgewiesen werden konnte.

Wer sich einmal von der Arbeit des Landschaftserhaltungsverbandes und den „vierbeinigen Landschaftspflegern“ in diesem einzigartigen Gebiet überzeugen will und die Felswand mit ihrem geologischen Aufschluss näher betrachten möchte, der sollte sich den „Bergrutsch-Rundweg“ um das Naturschutzgebiet nicht entgehen lassen. Für Interessierte gibt es außerdem die Möglichkeit an geführten Wanderungen durch das Naturschutzgebiet teilzunehmen. Bei Interesse an einer Führung können Sie sich unter der Telefonnummer 07181 / 80 07 99 im Servicebüro des Rathauses der Gemeinde Urbach direkt anmelden. Weitere Informationen zum Landschaftserhaltungsverband des Rems-Murr-Kreises finden Sie im Internet unter www.rems-murr-kreis.de/LEV. ■



René Greiner
Landschaftserhaltungs-
verband Rems-Murr-
Kreis e.V.
Tel. 07191/ 895- 4092
[r.greiner@rems-murr-](mailto:r.greiner@rems-murr-kreis.de)
[kreis.de](http://www.rems-murr-kreis.de)